

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 28

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

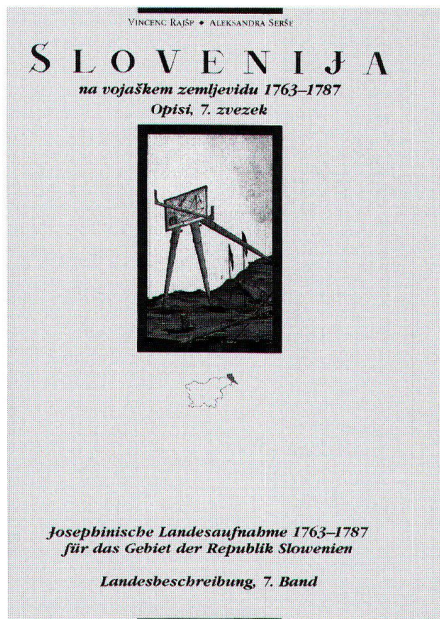
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Publikationen



Slovenija

Josephinische Landesaufnahme 1763–1787 für das Gebiet der Republik Slowenien

Hrsg. Vincenc Rajšp und Aleksandra Serse
Ljubljana: Znanstvenoraziskovalni Center SAZU, 2001. Band 7: 178 Seiten, 19 gefaltete Kartenreproduktionen in separatem Schubert, 22 x 30 cm. ISBN 961-6358-44-8, gebunden, Einzelband Euro 80.00 pro Band, Gesamtausgabe (total 7 Bände) Euro 504.00.

Bestelladresse: Znanstvenoraziskovalni Center SAZU, Zgodovinski Inštitut, Novi Trg 4, SLO-1000 Ljubljana.

Im Laibacher Institut für Geschichte des Forschungszentrums der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste begann man 1994 mit der Faksimilierung der auf das Gebiet des heutigen Sloweniens fallenden Blätter der Josephinischen Landesaufnahme. Mit dem nun vorliegenden 7. Band ist dieses beachtliche Unternehmen zu Ende geführt. Die ersten Lieferungen des grossangelegten Werkes wurden bereits in *Cartographica Helvetica* rezensiert, letztmals in Heft 23/2001.

Die sogenannte Josephinische Landesaufnahme der österreichischen Monarchie im Massstab 1:28800 erfolgte in den Jahren 1763 bis 1787 (mit Erweiterungen 1801 bis 1805) durch den österreichischen Generalquartiermeisterstab und stellt eine hervorragende technische und organisatorische Leistung jener Zeit dar. So wurde in kurzer Zeit ein Fläche von etwa 570000 km² kartiert – das ist fast das Siebenfache der Fläche der heutigen Republik Österreich! Diese erste Landesaufnahme des grössten Teils der Donaumonarchie (ohne Tirol und Vorderösterreich) bestand aus den eigentlichen Aufnahmeblätter und einer textlichen Landesbeschreibung (*Militairische Beschreibung*). Von den über 4600 *Sectionen* entfallen deren 110 auf die heutige Republik Slowenien.

Der nunmehrige 7. Band, der den östlichsten Landesteil Sloweniens abdeckt, besteht wiederum aus je zwei Teilen: einem Textband und einem Schubert mit den faksimilierten farbigen Aufnahmeblättern. Die Faksimiledrucke haben die Originalgrösse von 42 x 62 cm und sind von tadelloser Qualität. Der Textband ist dreisprachig (slowenisch, deutsch und englisch) und beinhaltet hauptsächlich die Wiedergabe der (deutschsprachigen) *Militairischen Beschreibung* der einzelnen Aufnahmeblätter (*Sectionen*) mit einer Transliteration ins Slowenische. Eine abschliessende *Toponymie der Sectionen* umfasst das gesamte in den Karten verwendete Namengut und die heutigen offiziellen slowenischen Namen.

Sämtliche jetzt vorliegenden Bände bringen eine äusserst beachtenswerte Dokumentation und wichtige Quellen für die historische Landeskunde. Es wäre wünschenswert, dass auch andere Nachfolgestaaten der Österreichischen Monarchie dem Beispiel des wohl kleinsten folgen würden.

Kurt Brunner, München-Neubiberg

Johannes Mellinger.

Atlas des Fürstentums Lüneburg um 1600

Hrsg. Peter Aufgebauer, Kirstin Casemir, Ursula Geller, Dieter Neitzert, Uwe Ohainski, Gerhard Streich
Göttingen: Institut für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, 2001. 160 Seiten mit 51 meist farbigen Abbildungen und 2 Karten, 24 x 30cm. ISBN 3-89534-391-9, geb., Euro 24.00.

Bestelladresse:

Verlag für Regionalgeschichte, Postfach 12 04 23, D-33653 Gütersloh, Fax +49-5209-98 02 77 / 65 19
www.regionalgeschichte.de

Der Atlas des Celler Hofarztes Dr. Johannes Mellinger (gestorben 1603) ist das älteste und bedeutendste kartographische Werk der frühen Neuzeit aus Niedersachsen. Auf 42 kolorierten Karten ist das damalige Fürstentum Lüneburg, das rund ein Drittel des heutigen Bundeslandes Niedersachsen umfasst, in allen Einzelheiten der Besiedlung, der Gewässer, Waldungen und Moore dargestellt. Mit der hier erstmals in exzellenter Druckqualität reproduzierten und kommentierten Herausgabe dieses Ämteratlases haben die Autoren eine Aufgabe übernommen, die rundum gelungen ist. Der positive Eindruck entsteht nicht allein durch den schön anzuschauenden Kartenteil, sondern vor allem auch aus dem erfolgreichen Bemühen der Autoren, die Leserschaft in die Welt des 16. Jahrhunderts zu führen und die Entstehung der Karten Mellingers aus dem zeitgenössischen Kontext heraus verständlich zu machen.

Das Zeitalter der Entdeckungen und der astronomischen Revolution von Kopernikus bis Kepler führte zu einem zwar machtpolitisch motivierten, aber schliesslich auch wissenschaftlichen Quantensprung in der Vermessungstechnik. Mit dieser Entwicklung korrespondierte auf regionaler Ebene der Versuch der Landesfürsten, ihre Territorien geographisch-statistisch zu erfassen. Ämterkarten und Kopfsteuerlisten schufen die Basis für den sich seit dem beginnenden 17. Jahrhundert erst allmählich etablierenden Steuerstaat. Voraussetzung dafür war eine Verstärkung des Verwaltungshandelns beziehungsweise ein Ausbau der Bürokratie, die wiederum auf verlässliche geographische Angaben angewiesen war. Insofern ist der Ämteratlas Mellingers ein durchaus zeittypisches Produkt, dessen Bedeutung weit über den regionalen Horizont des Fürstentums Lüneburg hinausreicht. Ein Quellenverzeichnis und eine umfangreiche Bibliographie runden die aufwändige und sorgfältige Gestaltung des Bandes ab, dem man die akribische und detailbewusste Arbeit der Autoren im besten Sinne ansieht.

Mit den folgenden sieben Beiträgen untersuchen die Herausgeber das persönliche Umfeld Mellingers: Uwe Ohainski: Johannes Mellinger (um 1538–1603); Biographische Skizze und Werkverzeichnis. Peter Aufgebauer: Weltbild und Kartographie zur Zeit von Johannes Mellinger. Gerhard Streich: Johannes Mellinger und die Anfänge der Regionalkartographie und der amtlichen Landesaufnahmen in den deutschen Territorien. Dieter Neitzert: Die Darstellung des Fürstentums Lüneburg im Atlas des Johannes Mellinger. Uwe Ohainski: Die Ausfertigungen des Ämteratlases von Johannes Mellinger. Kirstin Casemir: Sprachlich-binnenstrukturelle Analyse und Untersuchung des Abhängigkeitsverhältnisses der Ämteratlanten von Johannes Mellinger. Kirstin Casemir und Uwe Ohainski: Verzeichnis der in den Ämteratlanten von Johannes Mellinger vorkommenden Orts-, Gewässer- und Flurnamen. Ursula Geller: Literatur- und Quellenverzeichnis.

Hans-Uli Feldmann

Dutch Geography and Africa

Hrsg. International Geographical Union. Section The Netherlands.

Utrecht: Faculteit Ruimtelijke Wetenschappen, 2002. 168 Seiten mit 37 schwarzweissen Abbildungen, 16,5 x 24 cm. ISBN 90-6809-336-3, broschiert, Euro 20.00.

Bestelladresse: Netherlands Geographical Studies, P.O. Box 80123, NL-3508 TC Utrecht
Fax +31-30-253 55 23
E-Mail: KNAG@geog.uu.nl

Teil 1 – Ton Dietz, Koen Kusters, Dick Foeken: *Bibliography of Dutch geographical publications about Africa* (S. 7–117)

Teil 2 – Peter van der Krogt: *The Map Image of Africa in Dutch Atlases of the Sixteenth and Seventeenth Centuries* (S. 118–158).

Dieses Buch wurde aus Anlass der im August 2002 in Durban abgehaltenen Regional-Konferenz der «International Geographical Union» zusammengestellt. Die Bibliographie im Hauptteil (Teil 1) enthält über 1200 Eintragungen von Dissertationen, Artikeln in Zeitschriften, Büchern sowie Beiträgen in Büchern, die seit 1877 von holländischen Geographen veröffentlicht wurden. In der in Englisch abgefassten Einführung bestätigen die Autoren, was dem Leser internationaler geographischer Zeitschriften vertraut geworden ist: der Begriff «Geographie» umfasst ein immer breiter werdendes Spektrum von Fachbereichen, wie Agrarpolitik, Urbanisation, Umweltschutz, Regionalplanung, Entwicklungshilfe ... Kartographische Themen sind kaum vertreten, jedoch gibt es vier Hinweise auf Publikationen von Prof. C. Koeman: drei Zeitschriften-Artikel von 1950/51 (in: *Tijdschrift van het Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap*) und ein 1952 in Amsterdam erschienenes Buch über die Kartographie der Kap-Kolonie im 18. Jahrhundert (*Tabulae geographicae quibus Colonia Bona Spei antiqua depingitur*). Unter den wenigen Eintragungen zur Entdeckungsgeschichte Afrikas findet man erstaunlicherweise (weil zeitlich aus dem Rahmen fallend) auch Dappers berühmte und wegen der zahlreichen Karten und Stadtansichten geschätzte *Naukeurige Beschryvinge der Afrikaensche Gewesten* (1668, deutsche Ausgabe *Umbständliche und eigentliche Beschreibung von Africa*, 1671).

Auffallend gross ist die Anzahl der in englischer oder französischer Sprache veröffentlichten Arbeiten, die mehr als die Hälfte ausmachen. Dies liegt zum guten Teil begründet in der thematischen Wahl der afrikanischen Bezugsländer, die insgesamt zum englischen beziehungsweise französischen Sprachbereich gehören. Bei der geographischen Verteilung dieser Länder liegt Kenia an erster Stelle, gefolgt von Mali, Südafrika, Marokko und Simbabwe. Zum anderen eröffnet natürlich die Wahl dieser beiden Sprachen einen nahezu weltumspannenden Leserkreis.

In ebenfalls ausgezeichnetem Englisch stellt Peter van der Krogt im 2. Teil das *Kartenbild von Afrika in niederländischen Atlanten des 16. und 17. Jahrhunderts* vor. Hier werden alle Gesamt- und fast alle Regionalkarten Afrikas beschrieben, die in den von Ortelius, Mercator/Hondius/Janssonius und Blaeu verfassten Atlanten enthalten sind. Ausgenommen sind die sechs historischen Karten, das sind die drei Karten von Ägypten und Nordafrika welche Ortelius seinem *Theatrum Orbis Terrarum* ab 1584 im Parenchthon beigab, und die drei bei Janssonius 1652/62 erschienenen Karten derselben Regionen. Ebenfalls unbeachtet blieben, aus nicht ersichtlichen Gründen, die vier Karten der Kanarischen und der Kap Verdischen Inseln (jeweils eine von jeder Inselgruppe bei Joan Blaeu und Johannes Janssonius), obwohl Joan Blaeus Karte von Madagaskar vertreten ist. Alle übrigen 32 Karten werden hier vorgestellt.

Einer kurzen Einleitung in die Vorgeschichte der niederländischen Kartographie, mit besonderem Augenmerk auf Ptolemäus-Ausgaben und Lafreri-Atlanten, folgt die quellenschöpfende Beschreibung jeder einzelnen der zu dieser Gruppe gehörenden 32 Kontinental- sowie Teilkarten. Besonders interessant zu

lesen ist die vom Orteliuspezialisten Marcel van den Broecke zugeliesserte Übersetzung des lateinischen Textes der vorderen Rückseite der Afrikakarte aus Ortelius' *Theatrum Orbis Terrarum*. Zwei Ptolemäus-Karten von Sebastian Münster, zwei Abbildungen von Titelseiten aus Ortelius und Blaeu und eine modernere Karte von Tirion (1763), die auf de L'Isle basiert, vervollständigen die Illustrationen.

Was die Identifizierung und Katalogisierung der angesprochenen Karten betrifft, so sind jene von Ortelius wohl am einfachsten einzuordnen. Bei den Karten der übrigen Atlanten wird das schwieriger. Das liegt einerseits an der Überschneidung der Publikationsdaten, zum anderen an der erbitterten Rivalität unter den Atlanten-Verlegern, die sich nicht scheuten, bedenkenlos neuere Karten ihrer Konkurrenten auf Genaueste zu kopieren. Hier die feinen Unterschiede festzustellen bedarf es einer gewissen Akribie, die sich nun mühelos an van der Krogt's Ausführungen orientieren kann. Die bildliche Gegenüberstellung sehr ähnlicher, oft kaum auseinanderzuhaltender Karten verschiedener Manufaktur zeigt die wesentlichen und nicht immer leicht identifizierbaren Unterscheidungsmerkmale auf. Als Beispiele seien nur die Karten von Marokko, Zentral- und Südafrika genannt, die Johannes Janssonius mit grossem Talent von Willem Jansz. Blaeu «abkupferte».

Mit den im Text dargestellten Regionalkarten greift der Autor zurück auf den hervorragend übersichtlichen Bildkatalog, den er seinen bisher erschienen Neuauflagen von Koeman's *Atlantes Neerlandici* angehängt hat (Band I (1997): Mercator/Hondius/Janssonius Folio-Atlanten, Band II (2000): Folio-Atlanten bei Willem Jansz. und Joan Blaeu). Diese fundamentalen Kartenbibliographien sind allerdings nicht auf Anhieb zugänglich, da es einer gewissen Einarbeitung bedarf. Umsomehr ist der hier vorliegende, leicht verständliche Beitrag zu schätzen, zumal die Illustrationen grossformatiger sind als in den Bildkatalogen.

Abgesehen von den historischen Karten und jenen der westlichen Inselgruppen, verteilen sich die 32 beschriebenen Afrikakarten aus der Produktion der erwähnten Verlagshäuser wie folgt:

Abraham Ortelius 5, Rumold Mercator 1, Jodocus & Henricus Hondius 6, Willem Jansz. & Joan Blaeu 10, Johannes Janssonius & Erben 10.

Eine reiche Literaturliste lädt zu weiterem Studium ein. Kartensammler sowie Kartenhistoriker werden dieses kleine Buch willkommen heissen. Die talentierte Entwirrung eines komplexen Kartenthemas ist einem Autor gelungen, der wie kaum ein anderer mit der Materie vertraut ist und den uns geläufigen Kenntnisstand bestehender Verzeichnisse von Afrikakarten wesentlich bereichert.

Wulf Bodenstein, Brüssel

Cartographic Encounters: Perspectives on Native American Mapping and Map Use

Von G. Malcolm Lewis (Hrsg.)

Chicago: University of Chicago Press, 1998. 338 Seiten mit 58 Abbildungen. ISBN 0-226-47694-4, geb., US-\$ 60,00, £ 47,95.

Bestelladresse: The University of Chicago Press, 1427 E. 60th Street, Chicago, Illinois 60637, U.S.A.

Wie und wozu haben mittel- und nordamerikanische Urbewohner Karten erstellt? Unterscheiden sich die Karten oder gleichen sie «üblichen» abendländischen Karten? Wie beeinflussten sich die beiden Kartenkulturen? Wie verlief die Geschichte der Begegnungen zwischen nicht-eingeborenen amerikanischen Entdeckern, Kartographen, Kartenhistorikern und eingeborenen Kartenmachern? Das Buch *Cartographic Encounters: Perspectives on Native American Mapping and Map Use*, herausgegeben vom britischen Kartenhistoriker G. Malcolm Lewis von der Universität Sheffield gibt eine historisch, regional und kulturell differenzierte Antwort zu diesem ziemlich komplexen Satz von Fragen, welche sich mit der lan-

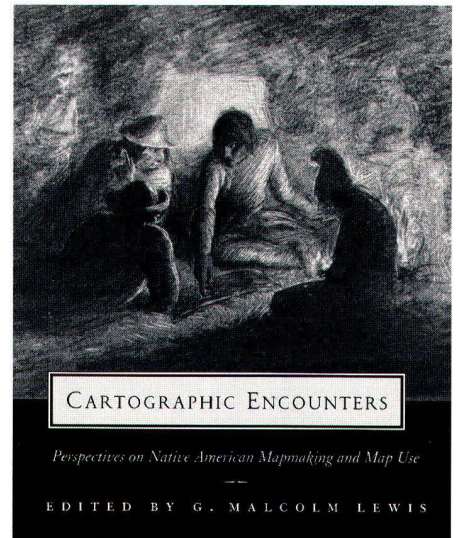
ge unterschätzten Geschichte der Kartographie amerikanischer Ureinwohner befassen. Die 12 Essays in diesem aktuellsten Band einer Reihe von Büchern, welche 1972 vom renommierten amerikanischen Kartenforscher David Woodward ins Leben gerufen wurde, entstammen teilweise der 11., nach Kenneth Nebenzahl, Jr. benannten Vorlesungsreihe über Kartengeschichte, die 1993 in der Newberry Library in Chicago durchgeführt wurde.

Das Buch ist entsprechend den einzelnen Begegnungen («encounters») nicht-eingeborener amerikanischer Kartenspezialisten mit eingeborenen Kartenmachern während den letzten 500 Jahren gegliedert und beginnt mit den ersten Kontakten der frühen Entdecker und Forscher. Danach behandeln zwei Kapitel wissenschaftliche Arbeiten im 19. Jahrhundert zum Thema und einen bemerkenswerten Unterbruch der Forschungsarbeiten zwischen 1911 und 1970. Der zweite Hauptteil des Buches befasst sich mit aktuellen Begegnungen. Er enthält sieben Essays aus der Vorlesungsreihe. Im letzten Teil versucht Malcolm Lewis eine Vorausschau auf mögliche zukünftige Entwicklungen in der Kartographie der amerikanischen Urvölker.

Wie lange vor der ersten Begegnung mit Europäern die amerikanischen Ureinwohnern bereits Karten erstellt, ist bis heute unklar. Eine lange piktographische Tradition ist erwiesen, welche sich in der Übermittlung von Nachrichten, dem Festhalten wichtiger Ereignisse, etc. manifestierte. Für Weisse wirken einige dieser Medien und Objekte, welche aus allen möglichen organischen und anorganischen Stoffen bestehen, nicht wie herkömmliche Karten, währenddem andere wenigstens teilweise kartenähnlich sind. Die Geschwindigkeit, mit welcher einige Ureinwohner nach dem ersten Kontakt für die Weissen Karten zu erstellen begannen, lässt erahnen, dass sie danach in einem verbesserten Stil zeichneten als zuvor mit der abstrakteren Piktographie; ein Stil, welcher dann auch einige der Charakteristiken und Gestaltungsregeln beinhaltete, die in der abendländischen Kartographie bis heute ihre Anwendung finden.

Die einfachsten Karten der Ureinwohner, welche bis zu den ersten Begegnungen mit den Weissen in Gebrauch waren, waren flüchtige, gestenhafte Karten unter Verwendung der Finger, der Hände und der Arme. Wichtiger, aber fast sicher erst nach den Kontakten in Gebrauch, waren Mitteilungskarten auf Birkenrinde, die an strategisch wichtigen Orten zur Information von Passanten zurückgelassen wurden. Diese Karten gleichen wohl am ehesten dem, was wir heutige unter mentalen Karten oder Krokis verstehen. Es ist ebenfalls erwiesen, dass Karten oft als Basis für Verhandlungen zwischen den Ureinwohnern und den Weissen aber auch zwischen verschiedenen Stämmen verwendet wurden, ein Verfahren, welches bis heute auf der ganzen Welt praktiziert wird. Die frühen Erforscher Amerikas stützten sich zu einem wichtigen Teil auf geographisches Wissen, welches von eingeborenen Indianern, Inuits und Azteken vermittelt wurde, entweder direkt durch deren Kartenprodukte oder durch Übertragung oraler oder kartographischer Informationen auf eigene Karten.

Es scheint, dass eingeborene Amerikaner in der Regel recht offen waren, abendländische Werkzeuge und Medien wie Papier, Tinte, Blei- und Farbstifte für eigene Zwecke, wie z.B. das Kartenmachen, zu übernehmen. Im Buch wird das Beispiel eines Sioux erwähnt, der in den 1890er Jahren einen leeren Folianten erhielt, in welchen er bis zu seinem Tod kartographische Eintragungen machte. Auf einer der Karten sind die Basiselemente, so das Gewässernetz in der Region der Black Hills in Süd-Dakota sowie zwei Meridiane, offensichtlich aus einer konventionellen Karte übernommen worden. Allerdings sind die Black Hills selbst abstrahiert, ja fast «totemhaft» wiedergegeben, was darauf schliessen lässt, dass es nicht die Absicht war, das Gebirge topographisch korrekt, sondern entsprechend seiner religiösen Bedeutung darzustellen. Topographisch falsch, aber theologisch korrekt zeigt die Karte auch den Devil's Tower



(Wyoming) innerhalb der Black Hills, obwohl er etwa 100 km entfernt ist. Der religiöse Zweck wird noch durch die Präsenz zweier Sternbilder auf der Karte unterstrichen. Ein Kapitel des Buches befasst sich denn auch mit den kosmologischen Aspekten in Karten der Ureinwohner.

Heute hat sich die Kartierung durch Eingeborene sogar noch mehr an die aktuellen Technologien angepasst. Verschiedene Umweltkartierungsprojekte in den USA und in Kanada sind mit der unschätzbaren Hilfe von indianischen und Inuit-Jägern durchgeführt worden. Sogar moderne – nicht-traditionelle – Geoinformationssysteme (GIS) werden von Stämmen eingesetzt um ihre Lebensräume besser erfassen und verwalten zu können.

Weitere Kapitel des Buches befassen sich mit Karten der Azteken, der Kartierung der Umgebung der Hudson's Bay, der Verwendung einer ziemlich unvollständigen Karte als Grundlage eines Vertrages mit Ureinwohnern im südlichen Neu-England, einer «mental map» aus dem 18. Jahrhundert, welche in eine indianische Fellzeichnung eingearbeitet wurde, der Nützlichkeit von Karten der Eingeborenen in archäologischen Projekten und der Übernahme geographischer Informationen von Ureinwohnern in französische Karten des 18. Jahrhunderts. Das letzte Kapitel befasst sich mit möglichen zukünftigen Begegnungen zwischen den beiden Kartenkulturen und Forschungsthemen zu juristischen, semantischen, kognitiven, sozialen und künstlerischen Aspekten.

Die etwas unübliche Gliederung des Buches nach der Chronologie der Forschungsaktivitäten zum Thema «Kartierung durch Ureinwohner» macht es zuweilen etwas schwierig, sich die geschichtliche Abfolge der wichtigsten Etappen vorzustellen. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass das Werk eigentlich auf einer Sammlung einzelner Essays beruht. Malcolm Lewis, der Herausgeber, hat einen grossen Aufwand betrieben, um die Beiträge einen logischen Kontext zu bringen, indem er sie entsprechend gruppiert und mit zahlreichen eigenen Kapiteln ergänzt hat. Nichtsdestotrotz gibt das Buch einen guten Überblick über die spannende Kartographiegeschichte und den Kartengebrauch amerikanischer Ureinwohner sowie die entsprechenden Forschungsaktivitäten. Mir als abendländischem Kartographielehrer, der sich oft mehr mit den Unzulänglichkeiten der aktuellen Computertechnologie, denn mit den grundsätzlichen Regeln der Kartengestaltung herumschlagen muss, hat der Band einen erfrischenden und unkonventionellen Einblick in die kartographischen Aktivitäten der Ureinwohner und Erforscher Amerikas und in wichtige geschichtliche, ethnische, philosophische und kosmologische Aspekte geboten. Ich empfehle das Werk allen Personen, welche sich für die Kulturen der amerikanischen Ureinwohner generell interessieren, aber auch der grossen Gemeinde der Kartenhistoriker und Freunden der Kartenkunst.

Lorenz Hurni, Zürich



Der Messing-Himmel

Eine Anleitung zum Astrolabium

Abtwil: Verlag Martin Brunold, 2001. 155 Seiten mit 32, zum Teil farbigen Abbildungen, 21,5 x 15 cm. ISBN 2-940088-11-X, gebunden, CHF 53.00.

Bestelladresse: Verlag Martin Brunold, Sonnenweg 13, CH-5646 Abtwil, E-Mail: astrolabe@gmx.ch www.astrolabe.ch

In diesem Buch, verfasst als Einführung für Astrolab-Interessenten, wird eine Geschichte erzählt von Gesprächen und den Lebensumständen fünf Mönchen (sowie dem Kater Silandro), die sich im Jahre 999 in Rom getroffen haben. Bei ihren Diskussionen geht es um die Anfänge der Naturwissenschaft im christlich-lateinischen Europa im Spannungsfeld der antiken und arabisch-islamischen Überlieferung und des christlichen Glaubens.

Im Mittelpunkt steht ein mathematisch-technisches Instrument, das Astrolabium, als Symbol der erwachenden abendländischen Naturforschung im frühen Mittelalter. Im Verlaufe der Diskussionen wird der Leserschaft dieser «Sternenrechner» vorgestellt in Anlehnung an das sogenannte «Karolingische» Astrolabium und an Zeichnungen in alten Handschriften. Die Versammlung entwirft eine Gebrauchsanleitung mit 13 Anwendungen. Dabei steht die Zeitbestimmung im Vordergrund.

Das Buch kann Irritationen auslösen, denn es passt nicht unbedingt in die gängigen Kategorien. Ist es eine fiktive Erzählung? Ist es ein Sachbuch? Beide Aspekte sind vorhanden. Trotz Fiktion und freier Erzählung hat sich der Autor um sachliche und auch – mit einigen Einschränkungen – um historische Korrektheit bemüht. Diese Einschränkungen werden aber immer deutlich gekennzeichnet und kommentiert: Die entsprechenden kursiven, in den Text eingestreuten Anmerkungen bilden ein bewusstes (und eher ungewohntes) Stil-Element des Buches.

Der Band wird ergänzt durch mehrere hervorragende Abbildungen, einer umfangreichen Literaturliste sowie neun Anhängen: (1) Klimatabelle, (2) Sternverzeichnis des Lupitus von Barcelona, (3) Gleiche und Ungleiche Stunden, (4) Das sogenannte Karolingische Astrolabium, (5) Mittelalterliche Zahlzeichen, (6) Die astronomischen Tafeln des Muhammad Al-Hwarizmi, (7) Astronomie und Musik, (8) Gerbert von Aurillac: Zeittabelle, (9) Astrolabium: Zeittabelle.

Hans-Uli Feldmann

Wie Sachsen vermessen wurde

Die Meilenblätter und die kursächsische Landesvermessung von 1780 bis 1825

(Dresdner Kartographische Schriften)

Von Hans Brunner

Dresden: Selbstverlag des Fachbereiches Vermessungswesen/Kartographie der Hochschule für Technik und Wirtschaft, 2002. 118 Seiten mit 50 zum Teil farbigen Abbildungen, 17 x 24 cm. ISSN 1436-0004, broschüriert.

Bestelladresse: Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (FH), FB Vermessungswesen / Kartographie Friedrich-List-Platz 1, D-01069 Dresden

Das Heft *Wie Sachsen vermessen wurde* ist eine Monographie der kursächsischen Landesvermessung von 1780 bis 1825. Der Autor Hans Brunner beschreibt dabei nicht nur die geodätischen Vermessungen und topographischen Aufnahmen, sondern er ordnet diese in die politische und kulturelle Entwicklung des Landes Sachsen ein. Zudem stellt er diese kartographischen Arbeiten und deren Produkt, die sogenannten Meilenblätter, in einen europäischen Kontext. Sowohl die politischen Umwälzungen nach 1800 als auch die besonderen Gegebenheiten des sächsischen Raumes hatten einen entscheidenden Einfluss auf die Durchführung und den Ablauf der Arbeiten.

Bereits im Siebenjährigen Krieg war klar geworden, dass vor allem Karten in grossen Massstäben militärisch nützlich waren. Dazu benötigte man vorerst eine neue und umfassende Landesvermessung, die in Sachsen erst 1780 angeordnet wurde. Mit der Leitung derselben beauftragte man Major Friedrich Ludwig Aster (1732–1804). Dieser organisierte und leitete die sächsische Landesvermessung in den darauf folgenden fast 25 Jahren mit einem guten Sinn fürs Praktische.

Systematisch erläutert Hans Brunner sämtliche Schritte der kursächsischen Landesvermessung von der Auftragserteilung, über die Basismessung bis zur Geländeaufnahme. Besonderes Gewicht legt er auf die Darlegung zu den aufwändigen Arbeiten zum trigonometrischen Netz. Dieses erschien später in abgewandelter Form im Oberreitschen Atlas als «Hauptecknetz», als Triangulation erster Ordnung also, wie sie Aster gar nie erstellt hatte. Doch damals war Aster und seine auf dem Blatt erwähnten Bearbeiter der Triangulation längst tot und konnten das Falsifikat ihrer Arbeit nicht verhindern.

Hans Brunner hat minutiös recherchiert und konnte so einiges richtig stellen, was in den vergangenen hundert Jahren mehrmals kritiklos übernommen wurde. Einsichtig und klar geht er auch der Massstabsfrage nach, und er schafft Klarheit bezüglich der Nummerierung der Originalblätter. Er unterscheidet sechs Serien dieser je rund vierhundert Meilenblätter. In den verschiedenen Archiven hatten die Meilenblätter jeweils neue, von der ursprünglichen Nummerierung abweichende Nummern erhalten. Brunner hat auch bezüglich der Genauigkeit des vorliegenden Kartenwerks recherchiert. An der Ingenieurschule für Geodäsie und Kartographie Dresden erfolgten im Rahmen von Übungen in topographischer Kartographie während sieben Jahren Genauigkeitsuntersuchungen. Die Ergebnisse der Untersuchungen beweisen eine innere Genauigkeit der Meilenblätter, die den damals – vor allem militärischen – gestellten Anforderungen voll entspricht.

Die jahrelange Arbeit des erfahrenen Vermessungsingenieurs Hans Brunner hat viele neue Erkenntnisse an den Tag gebracht. Der Autor verliert sich keineswegs in den Details. Die Forschungsergebnisse sind eingebettet in die grösseren Zusammenhänge. Die Texte sind äusserst präzise verfasst und angenehm zu lesen. Mit fünfzig zum Teil farbigen Abbildungen ist das Heft zudem reich illustriert. Diese interessante Abhandlung berichtet aus einer spannenden Zeit des Umbruch! Wie Sachsen vermessen wurde sei Fachleuten und interessierten Laien als Lektüre sehr empfohlen.

Madlena Cavelti Hammer

Vostočnaja Evropa v rimskoj kartografičeskoj tradiciji [Östliches Europa in der Römischen kartographischen Tradition]

Von Alexander Vasiljevič Podosinov

Moskau: Izdatelstvo (Verlag) Indrik, 2002. 486 Seiten mit 44 schwarzweissen und 16 farbigen Abbildungen, 17 x 24 cm, ISBN 5-85759-174-0, gebunden, ca. Rubel 150.00 (Preis für Ausland unbekannt).

Im Jahre 2002 ist in der Moskauer Reihe *Drevnejsije istočniki po istoriji Bostocnoj Evropy* (Antike Quellen zur Geschichte des östlichen Europa, gegründet 1977, herausgegeben von der Russischen Akademie der Wissenschaften) eine ausführliche Arbeit zum Thema *Bostocnaja Evropa v rimskoj kartografičeskoj tradiciji* (Östliches Europa in der römischen kartographischen Tradition) erschienen, die in ihrer zusammenfassenden Form eine Lücke in der bisherigen kartographiehistorischen Forschung schliesst. Der neue Band knüpft an die Arbeit *Kartographie des christlichen Mittelalters VIII. – XII. Jahrhunderts* von L. S. Čekin an, die bereits 1999 verlegt wurde.

Der Autor des neuen Fachbuches, Alexander Podosinov, Professor für Allgemeine Geschichte am gleichnamigen Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau, ist zur Zeit einer der renommierten russischen Kartenhistoriker. Seine Recherchen in der westlichen Fachliteratur zum Thema begann er bereits 1981 in Bonn (Alexander von Humboldt-Stiftung), in Genf und Oxford und setzte sie in Wien, Trier und München fort.

Der Band besteht aus einer Einführung (S. 12–34) und aus insgesamt neun Kapiteln (S. 35–378), von denen jedes einem antiken (römischen bzw. griechischen) Kartendokument gewidmet ist. Begonnen wird mit der *Chorographia Marci Vipsanii Agrippae* von Marcus Vipsanius Agrippa (64/63 – ca. 12 v. Chr.) und der namhaften, aber nicht erhalten gebliebenen Weltkarte des Admirals und Ministers des Kaisers Gajus Octavius Augustus, die dem Kaiser zur Verfügung stand und die in der Säulenhalle des Agrippa nach seinem Tod errichtet wurde. Ausser monumentalen Kartenwerke untersucht Podosinov auch römische geographische Texte über die Einteilung der kreisförmigen Welt (*Divisio orbis terrarum*) oder über die Messung der Provinzen (*Demensuratio provinciarum*). Ein wichtiges Kapitel ist der Karte des Schwarzen Meeres von Dura Europos (Mitte des 3. Jh. nach Chr.) gewidmet, genannt nach der Entdeckungstadt (1922) am dem westlichen Ufer des Euphrats im heutigen Irak. Die Karte stammt aus dem Eigentum eines Soldaten des römischen Heeres, ist aber griechisch beschriftet. Die übrigen Kapitel beschäftigen sich mit den Werken über die römische Provinzliste (*Nomina provinciarum omnium*), mit der *Cosmographia Iulii Honorii* von Julius Honorius, mit der *Cosmographia Pseudo – Aetici* aus dem 5. bzw. 6. Jh. nach Chr. und mit der *Cosmographia Anonymi Ravennatis*, einem Werk eines griechischen Mönches der Wende des 7. und 8. Jh. Das Schlusskapitel geht auf das bekannteste Kartenwerk der Antike, auf die *Tabula Peutingeriana* aus dem 1. Jahrhundert nach Christus zurück. Podosinov forschte direkt mit der ältesten erhalten gebliebenen Kopie aus dem 12. oder frühen 13. Jahrhundert in der Nationalbibliothek in Wien. Alle diese kartographischen und schriftlichen Dokumente betrachtet er als elementare Quellen für die Geschichte des östlichen Europas. Zum Schluss der tiefgreifenden Arbeit folgt ein reicher Ergänzungsapparat: eine Bibliographie, ein ethnogeographisches Register, je ein Index der lateinischen und griechischen Toponyme und Exonyme, das Register der antiken und mittelalterlichen Autoren und Register der antiken Inschriften (Epigraphen), das Verzeichnis der Abbildungen und Skizzen und schliesslich eine englische Zusammenfassung.

Besonders originell ist die Methodik der Arbeit von Podosinov. Jedes Kapitel besteht zuerst aus einer langen Einführung mit allen bis dato bekannten Kenntnissen, Abbildungen und Literatur zum Thema. Dann folgt die akademische Übersetzung des römi-

schen bzw. griechischen Textes ins Russische. Zum Schluss beinhaltet jedes Kapitel einen umfassenden Kommentar, sog. «apparatus criticus» mit der Auswertung und Diskussion über die Ergebnisse der bisherigen Erforschung und mit der Summierung aller wichtigsten Ausführungen heutiger Historiker sowie des Autors. Alle Ortsnamen sind ausserdem unter dem Gesichtspunkt analysiert, was sie für die antike und frühmittelalterliche Geschichte der russischen Regionen bedeuten.

Neben seiner unkonventionellen, aber durchaus kritischen Bearbeitung der Thematik gehört das Buch von Podosinov – neben dem ersten Band der *History of Cartography* mit dem Titel *Cartography in Prehistoric, Ancient, and Medieval Europe and the Mediterranean* (insbesondere S. 105–279) – weltweit zur besten und ausführlichsten Übersicht der antiken Kartographie. Das Buch wird nicht nur Kartenhistoriker interessieren, sondern auch Historiker, historische Geographen, Slawisten, Archäologen und Ethnologen.

Es wäre wünschenswert, dass die russische Originalfassung bald in eine deutsche Version übersetzt wird.
Ivan Kupčik, München

Linth Kanal

Die korrigierte Landschaft – 200 Jahre Geschichte

Von Daniel Speich

Glarus: Verlag Baeschlin, 2002. 87 Seiten mit meist farbigen Abbildungen, 23 x 28 cm.

ISBN 3-85546-142-2, gebunden, CHF. 30.00.

Bestelladresse: Buchhandlung Baeschlin, CH-8750 Glarus, Fax +41-55-640 65 94

Als vor 200 Jahren die Linth zwischen Dämme gelegt wurde, war dies der Beginn eines tiefgreifenden Landschaftswandels. Im Gegensatz zu vielen anderen Publikationen über das Linthwerk steht für einmal nicht der Bau der Anlage zwischen 1807 und 1823 im Zentrum, sondern es wird ein Zeitraum von rund zwei Jahrhunderten in den Blick genommen. Das 87 Seiten starke Buch zeigt mit aktuellen Bildern, zeitgenössischen Karten- und Planausschnitten sowie Ansichten Details der korrigierten Landschaft. Es thematisiert das Ausgeliefertsein gegenüber den Naturgewalten, es skizziert die ökonomische Nutzung der Wasserkraft, es stellt die Konflikte um die Nutzung des Neulandes und es beleuchtet die Melioration der unteren Linthebene im 20. Jahrhundert. Abschliessend wirft es einen Blick auf die regelmässig wiederkehrenden Hochwasserkatastrophen.

Zeitgleich mit der Publikation des Bildbandes *Linth Kanal* wird das Archiv der eidgenössischen Linthkommission im Landesarchiv Glarus der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Es enthält ca. 15 Laufmeter Akten sowie rund 1600 Karten und Pläne. In diesem reichhaltigen Archiv ist nicht nur die Baugeschichte des Linth- und des Escherkanals dokumentiert. Vor allem finden sich bisher unzugängliche Quellen zur Geschichte aller Gemeinden in der Linthebene. Von besonderem Wert sind die vielen Pläne aus dem 19. Jahrhundert, aus denen sich der vielarmige Lauf der Linth, wie er sich vor der Korrektur präsentierte, sowie die Siedlungsentwicklung und der allgemeine regionalgeschichtliche Wandel rekonstruieren lassen.

Hans-Uli Feldmann

Le Monde des Cartes

Histoire de la Cartographie

Revue du Comité Français de Cartographie No 175.

Paris: Comité Français de Cartographie, 2003.

96 Seiten mit 22 teils farbigen Abbildungen, 21 x 29,7 cm. ISSN 1634-3522, broschiert, Euro 13.00.

Bestelladresse:

Comité Français de Cartographie,
107 Rue de la Boétie, F-75008 Paris
Fax +33-1-45 62 71 76

E-Mail: lecf@multimania.com

Eingetroffene Literatur

Petermann's Planet

Volume 1: Guide to the Great Handatlases

Von Jürgen Espenhorst

702 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, ISBN 3-930401-35-5, gebunden, Euro 96.30.

Abonnenten von Cartographica Helvetica erhalten bei Direktbestellung 10% Rabatt.

Bestellungen an: E-Mail: pangaea@cityweb.de
Tel. +49-2304-722 84

Mapping Boston

Hrsg. Alex Krieger, David Cobb, Amy Turner

Boston: MIT Press, 2001. 292 Seiten mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen, 30 x 29 cm.

ISBN 0-262-61173-2, broschiert, US\$ 50.00.

Bestelladresse: Boston Public Library, 700 Boylston Street, Boston, Massachusetts 02116
Tel. +1-617-247 89 80, Fax +1-617-247 15 71

Street Mapping: An A to Z of Urban Cartography

Ausstellungskatalog

Oxford: Bodleian Library, 2003. 79 Seiten mit 36 farbigen Abbildungen, 26,5 x 21 cm.

ISBN 1-85124-041-1, £ 12.95.

Bestelladresse: Bodleian Library Sales, Broad Street, Oxford OX1 3BG, Fax +44-1865-277 137

Schiffe im Eismeer

Gerhard Mercator und die moderne Antarktisforschung

Duisburg: Kultur- und Stadthistorisches Museum, 2002. 86 Seiten, 21 x 28,5 cm. ISBN 3-89279-590-8, broschiert, Euro 12.50.

Bestelladresse:

Kultur- und Stadthistorisches Museum, Johannes-Corputius-Platz 1, D-47049 Duisburg
Fax +49-203-283 4552

E-Mail: ksm@stadt-duisburg.de

Les Plans de Paris

Des origines (1493) à la fin du XVIIIe siècle

Von Jean Boutier

Paris: Bibliothèque nationale de France, 2002.

430 Seiten mit 370 schwarzweissen Abbildungen, 21 x 28 cm. ISBN 2-7177-2230-0, gebunden.

Bestelladresse: Bureau de l'édition des livres,
Rue de Richelieu 61, F-75084 Paris cédex 02
Fax +33-1-53 79 88 29

Der planvolle Staat

Raumerfassung und Reformen in Bayern 1750–1800

Von Daniel Schlögl

Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte, Band 138.

München: Beck-Verlag, 2002. 326 Seiten mit 52, davon 12 farbigen Abbildungen, 16,5 x 23,5 cm. ISBN 3-406-10719-2, gebunden, Euro 32.00.

Bestelladresse: Kommission für bayerische Landesgeschichte, Marstallplatz 8, D-80539 München
Fax +49-89-2 30 31 100, www.kbl.badw.de

Honterius-Festschrift

Hrsg. Ágnes W. Salgó und Ágnes Stemler

Budapest: Osiris Kiado, 2001. 244 Seiten mit 53, davon 14 farbigen Abbildungen, 16 x 24 cm.

ISBN 963-389-156-6, gebunden, Ft 2000.00.

Bestelladresse: Dr. Zsolt Török, Eötvös Loránd University, Pázmány Péter Sétány 1/A, Budapest 4-1117

Die Ersten Panoramen der Alpen

Hans Conrad Escher von der Linth. Werkverzeichnis

Bearbeitet von René Brandenberger

Mollis: Linth-Escher-Stiftung, 2002. 452 Seiten mit 1062 meist farbigen Abbildungen, 24 x 31 cm.

ISBN 3-85546-120-1, gebunden, in Schuber mit CD-Rom, CHF 338.00.

Exklusiv für Abonnenten von Cartographica Helvetica CHF 268.00 (nur bei nachfolgender Bestelladresse!): Linth-Escher-Stiftung, Kanalstrasse 10, CH-8753 Mollis, Fax +41-55-612 13 36, www.linth-escher.ch

La Haute-Asie telle qu'ils l'ont vue

Explorateurs et scientifiques de 1820 à 1940

Aymon Baud, Philippe Forêt, Svetlana Gorshenina
Lausanne: Musée cantonal de géologie, 2003.

144 Seiten mit 100 schwarzweissen und 17 farbigen Abbildungen, 21 x 28 cm. ISBN 2-88086-299-X, broschiert, CHF 49.00.

Bestelladresse: Editions Olizane, Rue des Vieux-Grenadiers 11, CH-1205 Genève, www.olizane.ch

Everest

The Man and the Mountain

Caitness, UK: Whittles Publishing, 1999. 306 Seiten mit 45 schwarzweissen Abbildungen, 17 x 24 cm. ISBN 1-870325-72-9, broschiert, £ 37.50.

Bestelladresse: Whittles Publishing, Roseleigh House, Latheronwheel, Caitness, KW5 6DW, UK
Fax +44-1593-741360

E-Mail: info@whittlespublishing.com

Die Erde

Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin Sonderheft 1-2003

Berlin: Gesellschaft für Erdkunde, 2003. 100 Seiten mit 33 meist schwarzweissen Abbildungen, 17 x 24 cm. ISSN 0013-9998, broschiert, Einzelheft: Euro 16.00,

Jahresband (4 Hefte, gebunden): Euro 64.00.

Bestelladresse: Gesellschaft für Erdkunde, Arno-Holz-Strasse 14, D-12165 Berlin
Fax +49-30-790 066 12, E-Mail: mail@gfe-berlin.de, www.gfe-berlin.de

Journey into Africa:

The Life and Death of Keith Johnston, Scottish Cartographer and Explorer (1844–79)

Von James McCarthy

Caitness, UK: Whittles Publishing, 2003.

256 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 17 x 24 cm. ISBN 1-904445-01-2, broschiert, £ 35.00.

Bestelladresse: Whittles Publishing, Roseleigh House, Latheronwheel, Caitness, KW5 6DW, UK, Fax +44-1593-741360

E-Mail: info@whittlespublishing.com

Bestelladresse: BookSource, 32 Finlas Street, Glasgow, G22 5DU, UK, Fax +44-141-557 0189
E-Mail: customerservices@booksource.net

Von Stämmen und Ländern und der Macht der Karte. Eine Dekonstruktion der ethnographischen Kartierung Deutsch-Ostafrikas

Von Thomas Rottland

Berlin: Klaus Schwarz Verlag, 2003. 120 Seiten mit 3 schwarzweissen Abbildungen und 1 CD-ROM, 15 x 21 cm. ISBN 3-87997-609-0, broschiert.

Bestelladresse: Klaus Schwarz Verlag, Bergstrasse 2, D-12169 Berlin

Auktionen

Damit wir unsere Leserschaft umfassend orientieren können, bitten wir die Auktionshäuser um rasche Zustellung ihrer Auktionskataloge, den Ergebnislisten und den nächsten Auktionsdaten.

5. bis 16. September 2003

Paulus Swaen

Internet map auctions
www.swaen.com

16. September 2003

Bonhams & Brooks

101 New Bond Street, London
W1S 1SR, UK
Tel. +44-20-7468 8351
Fax +44-20-7465 0024
www.bonhams.com

25. September 2003

Bloomsbury Book Auctions

3-4 Harwick Street,
London EC1R 4RY, UK
Tel. +44-20-7833 2636
Fax +44-20-7833 3954
www.bloomsbury-book-auct.com

26. Sept., 14. Nov. 2003

G. A. Key

Off Palmers Lane, Aylsham,
Norfolk NR11 6EH, UK
Tel. +44-1263-733 195
Fax +44-1263-732 140

26. und 27. September 2003

Venator & Hanstein

Cäcilienstrasse 48,
D-50667 Köln
Tel. +49-221-257 54 19
Fax +49-221-257 55 26
www.venator-hanstein.de

1. Okt., 5. Nov., 10. Dez. 2003

Dominic Winter

The Old School, Maxwell
Street, Swindon SN1 5DR, UK
Tel. +44-1793-611 340
Fax +44-1793-491 727
www.dominic-winter.co.uk

21. bis 24. Oktober 2003

Reiss & Sohn

Adelheidstrasse 2,
D-61462 Königstein i.T.
Tel. +49-6174-927 20
Fax +49-6174-927 249
www.reiss-sohn.de

27. bis 31. Oktober 2003

Zisska & Kistner

Unter Anger 15,
D-80331 München
Tel. +49-89-26 38 55
Fax +49-89-26 90 88
www.zisska.de

Oktober 2003

Heritage Map Museum

P.O. Box 412, Litiz, PA 17543
Tel. +1-717-626 5002
Fax +1-717-626 8858
www.carto.com

Oktober 2003

H. Th. Wenner

Heger Strasse 2-3,
D-49074 Osnabrück
Tel. +49-541-331 03 66
Fax +49-541-20 11 13
www.buchweb.de/anti

4. bis 7. November 2003

Hartung & Hartung

Karolinenplatz 5a,
D-80333 München
Tel. +49-89-28 40 34
Fax +49-89-28 55 69

7. und 18. November 2003

Ketterer Kunst

Neuer Wall 40,
D-20354 Hamburg
Tel. +49 40-374 96 10
Fax +49-40-374 96 166
www.kettererkunst.de

19. November 2003

Christie's

8 King Street, St-James's,
London SW1Y 6QT, UK
Tel. +44-20-7389 2157
Fax +44-20-7976 2832
www.christies.com

November 2003

Sotheby's

34-35 New Bond Street,
London W1A 2AA
Tel. +44-20-7293 5288
Fax +44-20-7293 5904
www.sothebys.com

November 2003

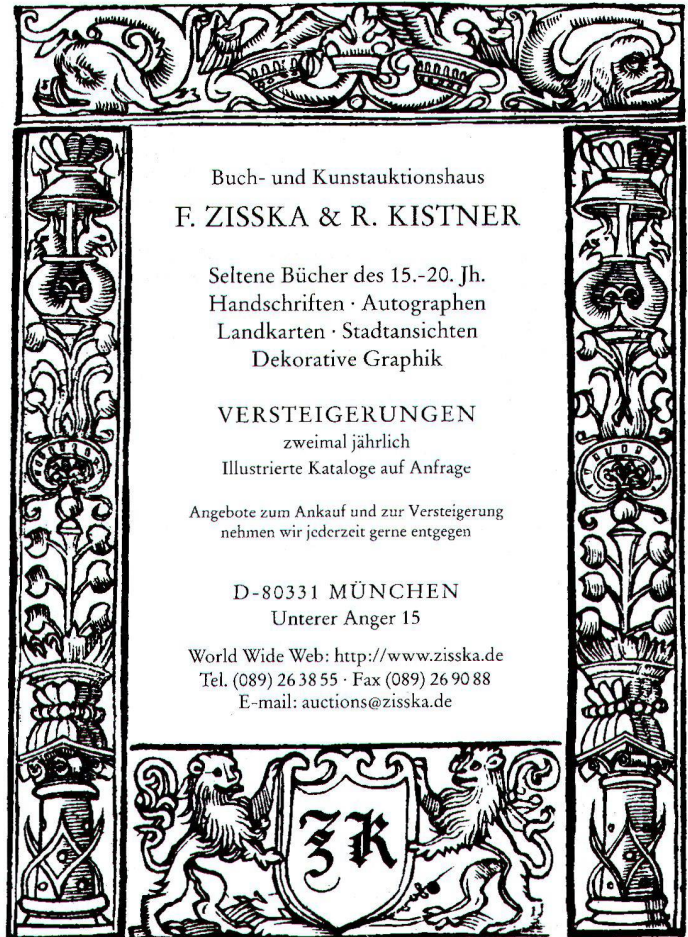
Auktionshaus Stuker

Alter Aargauerstalden 30,
CH-3006 Bern
Tel. +41-31-352 00 44
Fax +41-31-352 78 13
www.galeriestuker.ch

November 2003

Falk + Falk

Kirchgasse 28, CH-8001 Zürich
Tel. +41-1-262 56 57
Fax +41-1-261 62 02



Buch- und Kunstauktionshaus
F. ZISSKA & R. KISTNER


Seltene Bücher des 15.-20. Jh.
Handschriften · Autographen
Landkarten · Stadtansichten
Dekorative Graphik

VERSTEIGERUNGEN
zweimal jährlich
Illustrierte Kataloge auf Anfrage

Angebote zum Ankauf und zur Versteigerung
nehmen wir jederzeit gerne entgegen

D-80331 MÜNCHEN
Unterer Anger 15

World Wide Web: <http://www.zisska.de>
Tel. (089) 26 38 55 · Fax (089) 26 90 88
E-mail: auctions@zisska.de



REISS & SOHN

BUCH- UND KUNSTANTIQUARIAT · AUKTIONEN

Wertvolle Bücher · Dekorative Graphik
Jährlich zwei Auktionen
Kataloge auf Anforderung
Angebote zur Auktion jederzeit erbeten



D-61462 Königstein im Taunus

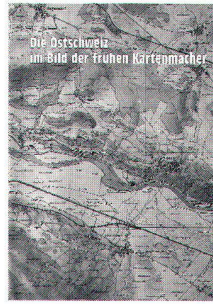
Adelheidstraße 2

Telefon (0 61 74) 927 20 · Telefax (0 61 74) 927 249

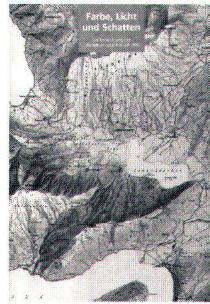
Der Verlag Cartographica Helvetica hat verschiedene Manuskriptkarten sowie seltene gedruckte Karten faksimiliert. Verlangen Sie bitte die aktuelle Liste der lieferbaren Karten. Zu den Faksimiles sind eine Reihe von Sonderheften erschienen, die meistens eine ausführlichere Version von bereits in *Cartographica Helvetica* publizierten Beiträgen bilden. Weiterhin erhältlich sind die folgenden Ausstellungskataloge.

Bestellschein auf Seite 57

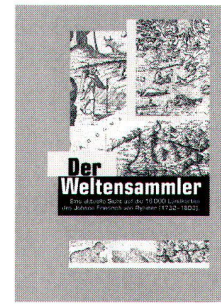
Sonderhefte aus unserem Verlag



Sonderheft 6:
Die Ostschweiz im Bild der frühen Kartenmacher. Karten und Vermessungsinstrumente aus fünf Jahrhunderten.
Hrsg. von Arthur Dürst, Hans-Uli Feldmann, Hans-Peter Höhener, Markus Oehrli.
A4, 56 Seiten. Murten 1994.
CHF 20.00.



Sonderheft 13:
Farbe, Licht und Schatten. Die Entwicklung der Reliefkartographie seit 1660.
Hrsg. von Madlena Cavelti Hammer, Hans-Uli Feldmann, Markus Oehrli.
A4, 48 Seiten. Murten 1997.
CHF 20.00.



Sonderheft 15:
Der Weltensammler. Eine aktuelle Sicht auf die 16000 Landkarten des Johann Friedrich von Ryhiner (1732-1803).
Hrsg. von Thomas Klöti, Markus Oehrli, Hans-Uli Feldmann.
A4, 64 Seiten. Murten 1998.
CHF 20.00.

Neuste Nachrichten

Die Internationale Coronelli-Gesellschaft

informiert, dass die Ausgabe 2002 ihrer Publikation

Internationale Coronelli-Gesellschaft NEWS

dank ihrem Webmaster und Vizepräsidenten Peter van der Krogt nun auch unter www.coronelli.org/news/index.html im Internet verfügbar ist.

Inhalt:

Jan Mokre: Editorial

Peter E. Allmayer-Beck: 50 Jahre Internationale Coronelli-Gesellschaft für Globenkunde

Wolfgang Scharfe: Facetten eines Weltenmodells

Ely Dekker: Der Globus zwischen Dichtung und Wahrheit

Walter Wiesinger: Bericht über die Generalversammlungen 2001 und 2002

Jan Mokre: 10. Internationales Symposium Nürnberg 2002

Andreas Riedl: Globenjagd im Internet

Murray Hudson: Globensucht ?

Silvia Sumira: Globenrestaurierung: Bewahrung von Himmel und Erde

Rund um den Globus

Neue Veröffentlichungen über Globen

In Memoriam

Heide Wohlschläger: Auktionsergebnisse

Anmeldungen zur Mitgliedschaft in der Gesellschaft sind willkommen unter:

www.coronelli.org/form_application.html

Haack Geographisch-Kartographischer Kalender 2004

Hrsg. Egon Klemp

Gotha: Justus Perthes Verlag, 2003.

12 farbige Kartenreproduktionen, 39 x 43 cm. ISBN 3-623-00473-1, Euro 21.00, CHF 37.00.

Bestelladresse: Klett-Perthes, Justus Perthes Verlag Gotha GmbH, Postfach 10 04 52, D-99854 Gotha. Fax +49-3621-385 103 www.klett-verlag.de/klett-perthes

Kleininserate

Unsere Auswahl:

4000 alte Landkarten von 1550-1950

140000 alte Ansichtskarten nach Orten sortiert
10000 alte Stiche, Briefmarken
moderne und alte Grafik usw. usw.

Gerne auch Ankauf!

Antiquariat Struchen

Rietstrasse 3, 8317 Tagelswangen
Telefon 052/343 53 31, Fax 052/343 49 30

Landkarten-Antiquariat Ronny A.Scott

**Verkauf und Ankauf
Von alten Schweizer Landkarten**

Besichtigung und Verkauf nach telefonischer Vereinbarung. Ankauf guter Einzelstücke und ganzer Sammlungen.
Ihre Suchlisten werden sorgfältig bearbeitet.

Alpenstrasse 2, CH-8304 Wallisellen
Telefon 01/830 73 63

Sonderangebot:

500 Jahre Schweizer Landkarten

Mappe mit 29 faksimilierten Karten und Kartenreproduktionen (Gesamt- und Regionalkarten der Schweiz von 1496 bis 1969), zum Teil farbig. 45x60 cm (Karten teils gefalzt), publiziert 1971. Begleittext von Georges Grosjean und Madlena Cavelti. 29x44 cm, 56 Seiten mit 65 schwarzweissen Abbildungen, broschiert.

Beschränkte Anzahl Restexemplare für CHF 300.00.

Verlangen Sie bitte unseren Spezialprospekt über weitere Kartenfaksimiles.

Edition Plepp

Madlena Cavelti, Untermattstrasse 16, CH-6048 Horw, Fax 041/340 31 44

Siegfried- und Landeskarten

Von Christian Götsch

2. überarbeitete und erweiterte Auflage

ISBN 3-9522685-0-X

Mit Verzeichnis und vielen Angaben über Spezialausgaben

Format A4, 136 Seiten mit vielen

Farbabbildungen

CHF 96.00 (zuzüglich Porto und Verpackung)

Tag-Verlag, Allmendweg 14,

CH-8500 Frauenfeld

Tel. +41 (0)52 721 35 14

**Topographische Karte der Schweiz
1:100000 von Dufour**

Erstausgabe (aber bereits mit dem Namen «Dufourspitze»). Einfarbige Kupferstichkarten, Einzelblätter aus Atlas mit Mittelfalz. Kräftiger Druck, sehr guter Zustand, z.T im Rand ganz leicht stockfleckig. Preis pro Karte CHF 200.00, Randblätter CHF 150.00. Eine Blattübersicht wird Ihnen auf Wunsch gerne zugestellt.

Schriftliche Anfragen bitte an Chiffre 261.

Verlag Cartographica Helvetica,

Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten



Karl Mohler
Spezialgeschäft für alte Stiche

Inhaber
U. Wenger-Mohler
4051 Basel
Rheinsprung 7
Telefon
061/261 98 82

Bestellschein

Jahresabonnement CARTOGRAPHICA HELVETICA zum Preis von CHF 40.00 (Ausland CHF 45.00) inkl. Versandkosten

Probeheft CARTOGRAPHICA HELVETICA zum Preis von CHF 22.00 (Ausland CHF 24.-) inkl. Versandkosten

Das Abonnement ist jeweils bis zum 15. November eines Jahres für das folgende Jahr kündbar. Andernfalls verlängert es sich stillschweigend um ein Jahr.

Zustellung ab Heft-Nr. _____

Geschenkabonnement CARTOGRAPHICA HELVETICA
Bitte senden Sie mein Geschenkabonnement für ein Jahr an folgende Adresse:

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Zustellung ab Heft-Nr. _____

Ich erhalte die Rechnung, eine Geschenkkarte und gratis den Ausstellungskatalog «Der Weltensammler» an die untenstehende Adresse.

Kleininserat
Tarif für Anzeigen, pro 50 Buchstaben oder Zeichen:

CHF 15.00 (für Abonnenten)

CHF 20.00 (für Nichtabonnenten)

Inserat unter Chiffre, plus CHF 10.00

Inserat mit Rahmen, plus CHF 10.00

Anzahl Einschaltungen _____ x

Publikationen aus dem Verlag CARTOGRAPHICA HELVETICA
(Preis plus Versandkosten):

Ex. Helvetische Republik, 1803; zu CHF 55.00

Ex. Berner Oberland von J. R. Meyer, 1796; zu CHF 55.00

Ex. Reliefkarte Matterhorn 1:50000, 1892; zu CHF 55.00

Ex. Reliefkarte Mont Blanc 1:50000, 1896; zu CHF 55.00

Ex. Carte des environs de Genève 1:48000, 1766; zu CHF 55.00

Ex. Karte des Kantons Solothurn von U. J. Walker, 1832; zu CHF 60.00

Ex. Topographische Aufnahme von Bern 1:25000, 1855; zu CHF 55.00

Ex. Topographische Aufnahme von Basel 1:25000,
1836/39; zu CHF 60.00

Ex. Europa-Karte von G. Mercator, 1572; zu CHF 330.00

Ex. Katalog «Die Ostschweiz im Bild der frühen Kartenmacher»;
zu CHF 20.00

Ex. Ausstellungskatalog «Farbe, Licht und Schatten»; zu CHF 20.00

Ex. Ausstellungskatalog «Der Weltensammler»; zu CHF 20.00

Ex. Cartography in German-speaking Countries; zu CHF 40.00

Ex. Eine Ergänzung der «Bibliographie der Gesamtkarten der Schweiz»
von Franchino Giudicetti; zu CHF 25.00

Ex. Tagungsband Kartographiehistorisches Colloquium Bern 1996;
zu CHF 55.00

CARTOGRAPHICA

HELVETICA

Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9
CH-3280 Murten
Fax +41-26-670 10 50

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____